

Dr. Karin Jäckel

An
DEUTSCHER BUNDESTAG
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Fax: +49 (0)30 227 36053
E-Mail: post.pet@bundestag.de

O., am 7. 4. 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich unterstütze hiermit die vorliegende Petition mit der Online-Eingabe an den Deutschen Bundestag vom 04.04.2010 unter der vorläufigen Petitions-Nummer 11215

zum Thema:

Runder Tisch für Jugendamtsbeschädigte und Jugendamtsoffer. Anerkennung, Aufarbeitung und Wiedergutmachung von behördlichem Unrecht.

mit der Forderung:

auf Einrichtung eines Runden Tisches für Jugendamtsbeschädigte und Jugendamtsoffer aus den verschiedenen deutschen politisch-administrativen Systemen.

Der Originaltext des Hauptpetenten wurde von mir nach meinen eigenen Erfahrungen und Forderungen folgendermaßen angepasst:

Seit 1972 befasse ich mich mit Kindesentziehungen durch das Jugendamt. Damals erließ das Jugendamt einen Aufruf im Rund an Personen, die einem elternlosen Heimkind schöne Ferien in der Familie schenken wollten und ich meldete mich. Der mir zugewiesene Jugendliche war nur wenige Jahre jünger als ich und keineswegs elternlos. Vielmehr hatte er eine Mutter, die er sehr liebte, Großeltern und mehrere Geschwister. Alle Kinder waren der Mutter entzogen worden, da das Jugendamt der Ansicht war, sie führe ein sittenwidriges Leben. Dieses bestand darin, dass nicht alle Kinder denselben Vater hatten.

Die mir von diesem Jungen geschilderten grausamen „Erziehungsmethoden“, denen er im Kinderheim durch Betreuerinnen und Betreuer ausgesetzt war, bewogen mich anhaltend zu genaueren Nachforschungen.

Diese führten zu diversen Publikationen über Kindesentziehung durch Mitarbeiter/innen der Institution Jugendamt, deren Entscheidungen als willkürlich, menschenrechtsverletzend,

menschenverachtend und zum Teil brutal anzusehen sowie von Väterfeindlichkeit, Vorurteilen gegenüber intakten Familien, gegenüber Kinderreichtum, nicht erwerbstätigen oder beruflich erfolgreichen Müttern, vermeintlich zu dummen, behinderten und ausländischen Eltern geprägt sind.

Im Zwischenergebnis einer noch laufenden online-Befragung zu Erfahrungen mit dem Jugendamt zeigt sich, dass ein Hilfebegehren von Eltern an das Jugendamt in den seltensten Fällen zu Hilfen zum Familienerhalt führt, sondern ganz überwiegend zu Familienzerstörung durch Kindesentziehung.

2009 veröffentlichte die EU-Petitionskommission ein Arbeitspapier über die Arbeitsweise des deutschen Jugendamts mit dem Rat an Deutschland, eine bislang fehlende und grundrechtlich ausgeschlossene Fachaufsicht über das Jugendamt einzurichten, um Willkürentscheidungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vermeiden und das Recht des Kindes auf beide Eltern auch im Trennungs/Scheidungsfall zu gewährleisten.

s. dazu

- 19.01.2009

ARBEITSDOKUMENT

zum Thema „Angeblich diskriminierende und willkürliche Maßnahmen von Instanzen der Kinder- und Jugendhilfe in bestimmten Mitgliedstaaten und insbesondere der Jugendämter in Deutschland“ (PE418.136v01)

- www.karin-jaeckel.de/aktuelles/aktuelles16_4html

Daher fordere ich die Klärung von u.a.:

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts am Staatsterror mit politischer, rassistischer und religiöser Verfolgung (einschließlich Euthanasie und Holocaust) und nationalsozialistisch motivierter Sorgerechtspraxis im Nazi-Regime im Deutschen Reich und in den besetzten Gebieten Europas

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts am Staatsterror mit politischer Verfolgung und politisch motivierter Sorgerechtspraxis im DDR-Regime einschließlich Zwangsadoptionen, DDR-Umerziehungsheime und Jugendwerkhöfe sowie DDR-Kinderheime

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts bei Ausbeutung und Misshandlung von Heimkindern in der BRD bis in die 1970er Jahre

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts in der BRD bei sexuellem Missbrauch von Heimkindern in kirchlichen, öffentlichen und privaten Einrichtungen

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts in der BRD bei Missachtungen bestehender Konventionen und Gesetzen in Fällen bi-nationaler Ehen, Elternschaft und bei internationaler Kindesentführung

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts in der BRD bei Missachtungen der Europäischen Menschenrechtskonvention u.a. mit den Diskriminierungsschemata Väter, behinderte Eltern, kinderreiche Familien

/ Beteiligung bzw. Rolle des Jugendamts bei Schädigungen von Kindern bis hin zur Todesfolge in Jugendamtsobhut.

Als Teilnehmer an dem geforderten Runden Tisch sind einzuladen:
Vertreter von Opferorganisationen (Eltern d.h. Väter und Mütter, Geschädigte usw.),
Historiker, Soziologen, Rechtswissenschaftler, Sozial- und Politikwissenschaftler, usw.

Zielsetzung:

- Klärung der Verantwortung der Kommunen für die intensive und regelmäßige Aus- und Weiterbildung der in der Jugendhilfe Beschäftigten und deren berufliche Qualifizierung.
- Klärung der Verantwortung des Jugendamts für seine internen und externen Systemakteure.
- Klärung der Qualität und das Kindeswohl schützenden Personaldecke in Bereitschaftseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen.
- Klärung der Geldflüsse zwischen dem Jugendamt als Beschaffungseinrichtung und Fremdunterbringungseinrichtungen als Abnehmer in systemnahen Pflege- und Heimeinrichtungen.
- Einrichtung einer unabhängigen, auch von Betroffenen anzurufenden, neutralen und übergeordneten Fachaufsicht-Behörde über das Jugendamt zur Prüfung und Revidierung von Entscheidungen einzelner Entscheidungsträger/innen sowie des Nutzens einer behördlich angeordneten Fremdbetreuung entzogener Kinder und Jugendlicher.
- Einrichtung einer verbindlichen Definition dessen, was an Mindestanforderungen an den Begriff „Kindeswohl“ geknüpft werden muss.

Teilen Sie mir bitte den Eingang meiner Petition und die (vorläufige) Pet.Nummer mit.

Es grüßt,

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Katharina', written in a cursive style.